

1.) Wurde der Abschied Jesu, welchen er in dem vergangenen Sonntags- Evangelio mit 4000. Mann, nachdem sie drey Tage bey ihm in der Wüsten verharret, und von ihm geistlich und leiblich wohl gewendet worden, endlich gemacht, fürklich vorgestellt, davon es im Beschluß des Evangelii, Marc. 8, 9. also hieße: Und er, Jesus, ließ sie von sich. Dieses wurde also appliciret, daß Jesus schon öftters mit gegenwärtigen über 400. Salzburgischen Emigranten, nachdem sie in der Welt- Wüste schon fast zwey mahl drey Wochen auf ihrer beschwerlichen Reise bey ihm verharret, und mancherley Seelen- und Leibes- Wende genossen, an diesem und jenem Orte bey ihrem Abzug eben einen solchen Abschied gemacht, und aniesz auch in Mittweida, allwo sie fast drey Tage, oder an drey unterschiedenen Tagen wären gewesen, und geistlich und leiblich nach Vermögen gewendet worden, zuletzt noch machen wolte, da es hieße: Jesus ließ sie von sich.

2.) Wurde der Abschied hierauf gemacht, und gezeigt, daß, gleichwie man sonst bey dem Abschiede pflege gute Reden zu führen, oder etwas gutes auf den Weg zu geben, wie solches die Seegens- vollen Abschieds- Reden theils der lebenden Heiligen, als der frommen Naemi, Ruth. 1. und des treuen Jonathans und Davids. 2. Sam. 20. theils der sterbenden Heiligen, als des heil. Ers. Vaters Jacobs, Gen. 49. und des grossen Knechts Gottes Moses, Deut. 32. und 33. bezeugeten: also solten auch voriezo gute Abschieds- Worte gewechselt werden. Dahero wurden angeführet:

a.) Die guten Worte der lieben Salzburger, welche bey ihrem Abschied mit guten Exempel vorgegangen, da sie nicht nur ihr gutes Wort: Vergelts Gott! Vergelts Gott! sehr öftters hören lassen, sondern auch durch gewisse Personen den die Abschieds- Rede haltenden Priester inständig gebeten, daß er in ihrem Nahmen Mittweida vor alle gute Wende recht sehr danken und alles Gute anwünschen solte, welches auch geschah. Alsdenn

b.) folo